

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 056-2014
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.RRGR.10112

Eingereicht am: 24.02.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Graber (La Neuveville, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:



RRB-Nr.: 964/2014 vom 13. August 2014
Direktion: Polizei- und Militärdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Ressourceneinsatz und Sicherheitsprioritäten der Kantonspolizei

Wie jede Kantonspolizei macht auch unsere eine schwierige Zeit durch. Sie untersteht starken gesetzgeberischen und administrativen Zwängen, sie wird durch knappe finanzielle Ressourcen eingeschränkt, ist mit den manchmal unterschiedlichsten Erwartungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen konfrontiert und verfügt bezüglich Umfang und Art ihrer Tätigkeiten über einen engen Handlungsspielraum. Die meisten Bürgerinnen und Bürger in unserem Kanton sind sich dieser Situation bewusst. Viele denken aber, dass die objektive Sicherheit in unserem Kanton ungenügend ist und die Kantonspolizei nicht genug tut, um diese gefährliche Situation zu beheben. Im Kanton Bern haben zudem Tausende das Gefühl, unsere Kantonspolizei lege wesentlich mehr Eifer an den Tag, um schon die geringsten Geschwindigkeitsüberschreitungen auf unseren Strassen zu ahnden, anstatt alles daran zu setzen, um die Zahl der Gewalttaten und Einbrüche zu senken. Dies führt zu einem Malaise, und man fragt sich, welche Prioritäten die Kantonspolizei der Sicherheit beimisst.

Der regierungsrätliche Bericht vom 5. Juni 2013 über die Evaluation des Projekts «Police Bern» enthält viele interessante Informationen und Angaben über die Organisation und die Tätigkeiten der Kantonspolizei. Sehr aussagekräftig sind die Statistiken über die einzelnen Deliktarten sowie über die Geschwindigkeitsüberschreitungen.

In Ergänzung zu diesen Statistiken wird der Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele (in absoluten Zahlen und in Prozenten) Zeitressourcen (Arbeitsstunden) widmet die Kantonspolizei den Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr (inkl. administrativer Arbeiten)?

2. Wie haben sich diese Werte (Antwort auf Frage 1) in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
3. Wie viele (in absoluten Zahlen und in Prozenten) Zeitressourcen (Arbeitsstunden) widmet die Kantonspolizei den Geschwindigkeitskontrollen auf Autobahnen und anderen Strassen Strassenverkehr (inkl. administrativer Arbeiten)?
4. Wie haben sich diese Werte (Antwort auf Frage 3) in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
5. Ganz allgemein und sofern sich die Frage überhaupt beantworten lässt: Wie hat sich die Struktur der Tätigkeiten der Berner Kantonspolizei in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
6. Wie haben sich die Einnahmen aus Ordnungsbussen bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
7. Wie haben sich die Einnahmen aus Ordnungsbussen bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz, die zur Anzeige gebracht wurden, in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
8. Wie haben sich die Einnahmen aus Ordnungsbussen für Geschwindigkeitsüberschreitungen auf Autobahnen und anderen Strassen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
9. Wie haben sich die Einnahmen aus Ordnungsbussen für Geschwindigkeitsüberschreitungen auf Autobahnen und anderen Strassen, die zur Anzeige gebracht wurden, in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
10. Wie haben sich die Einnahmen aus Ordnungsbussen für Geschwindigkeitsüberschreitungen gegenüber dem Gesamttotal aller von den bernischen Gerichten auferlegten Bussen entwickelt (in Prozenten)?
11. Erachtet der Regierungsrat die Zuteilung der der Kantonspolizei zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die einzelnen Polizeiaufgaben für sinnvoll und angemessen?
12. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass die Kantonspolizei genügend Zeit- und somit Finanzressourcen für die Prävention und Repression von Gewalttaten einsetzt?

Antwort des Regierungsrates

Eingangs ist zu erwähnen, dass die Zahl der Unfälle im Strassenverkehr seit Jahren rückläufig ist. Einen Einfluss auf diese Entwicklung haben verschiedene Faktoren: Nicht zuletzt mitentscheidend ist die Kontrolltätigkeit der Polizei. Im Jahr 2013 wurden im Kanton Bern 5'999 Verkehrsunfälle registriert, was einer Abnahme von mehr als 300 Fällen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Anzahl tödlich verunfallter Personen ist von 37 im Jahr 2012 auf 30 im Jahr 2013 gesunken. Die Zahl der verletzten Personen ist mit 3'023 im vergangenen Jahr immer noch sehr hoch. Dies zeigt auf, dass der bisherige Umfang an Kontrolltätigkeit der Polizei nicht eingeschränkt werden darf.

Aufgrund der Umsetzung des Projekts Police Bern (Einheitspolizei) ist bei der Beantwortung der Fragen eine Entwicklungsdarstellung der Werte in den vergangenen 10 Jahren nicht möglich. Analysiert wurden daher die vergangenen 5 Jahre, in denen die Einheitspolizei organisatorisch umgesetzt war.

Zu Frage 1

Die Frontabteilungen der Kantonspolizei leisten jährlich ungefähr 560'000 Arbeitsstunden zur Aufrechterhaltung und Förderung der Verkehrssicherheit im Kanton Bern. Die Leistungen können in Kontrolltätigkeit (31%), Präventionsarbeit / Verkehrsunterricht (12%) und in Fallbearbeitung (57%) unterteilt werden. Die geleisteten Arbeitsstunden im Bereich Verkehrssicherheit entsprechen 20% der direkt produktiven Gesamtleistung der Kantonspolizei.

Zu Frage 2

Der Ressourceneinsatz für die polizeilichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr blieb über die vergangenen fünf Jahre stabil bei ungefähr 560'000 Arbeitsstunden pro Jahr.

Zu Frage 3 und 4

Eine statistische Erhebung dieser Zahlen ist nicht möglich. Die Arbeitszeitrapportierung lässt keine Unterscheidung zwischen Kontrolltätigkeit und damit verbundenen administrativen Arbeiten wie beispielsweise Anzeigenverarbeitung zu. Angaben können jedoch zu den beaufsichtigten Messstunden gemacht werden (siehe nachfolgende Tabelle¹):

Angaben in Stunden				
Jahr	Innerorts	Ausserorts/ Autostrasse	Autobahn	Total
2013	5'424	1'926	528	7'879
2012	4'517	1'746	401	6'665
2011	4'700	1'538	840	7'077
2010 ²	4'470	1'629	892	6'991
2009	4'225	1'235	454	5'913

Tabelle 1: Erfolgte Messstunden durch die Kantonspolizei (2009-2013).

Zu Frage 5

Mit der Einführung der Einheitspolizei (vgl. dazu Antwort zu Frage 6) wurden die einzelnen Gemeinde- und Stadtpolizeien zu einer Kantonspolizei Bern zusammengeführt. Aufgrund der dadurch entstandenen grossen Veränderungen im Korps in den vergangenen Jahren können keine strukturellen Vergleiche über den fraglichen Zeitraum erstellt werden.

Zu Frage 6

Der Anstieg der Erträge zwischen 2012 und 2013 ist durch die im September 2012 umgesetzte Senkung der Messschwellen auf die gesetzlichen Sicherheitsmargen zu begründen, die zu Mehreinnahmen bei Ordnungsbussen führte. Der Anstieg ist somit nicht auf einen erhöhten Ressourceneinsatz bei der Kantonspolizei zurückzuführen.

¹ Die Einsatzstunden der automatischen und unbeaufsichtigten Geschwindigkeitsmessanlagen sind in der Tabelle nicht erfasst.

² Im Jahr 2010 wurde Police Bern (Einheitspolizei) vollständig umgesetzt.

Jahr	Nettoertrag in CHF
2013	38'461'675
2012	29'474'674
2011	29'373'981
2010	31'181'790
2009	32'964'882

Tabelle 2: Ordnungsbussenerträge netto (2009-2013).

Zu Frage 7

Aufgrund der sich wiederholt ändernden Rahmenbedingungen in Folge der Einführung von Police Bern können keine direkten Rückschlüsse gemacht werden. Weiter gilt zu berücksichtigen, dass einzelne Ressourcengemeinden selbständig Ordnungsbussen erheben können und die entsprechenden Einnahmen selbst verbuchen. So verfügen bspw. die Ressourcengemeinden Biel, Burgdorf und Interlaken über eigens betriebene Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungskameras.

Zu Frage 8 und 9

Eine solche Auswertung war bis anhin nicht möglich, da bis 2013 kein entsprechendes Statistiktool vorhanden war. Dank Einführung eines neuen Statistikprogramms werden derartige Auswertungen jedoch künftig möglich sein.

Zu Frage 10

Hierzu sind aufgrund fehlender gesamtheitlicher Statistiken keine Angaben möglich.

Zu Frage 11 und 12

Um die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie öffentlicher und privater Institutionen zu erfüllen, ist die polizeiliche Prävention und Repression in allen vier Polizeiregionen täglich im Einsatz. An erkannten Brennpunkten zeigt die Kantonspolizei erhöhte Präsenz und erzielt dadurch eine Präventionswirkung. Gerade in Bereichen wie «Einbruchdiebstahl» und «Häusliche Gewalt» werden grosse Anstrengungen unternommen, welche sowohl repressive als auch präventive Wirkung erzielen. Weiter bietet die Kantonspolizei durch die Fachstelle öffentliche Sicherheitsberatung mit Sitz in Bern Ratschläge, Schulungen, Referate und Beratungen unter anderem zu Themen wie Gewaltprävention und Einbruchschutz. Der Regierungsrat ist deshalb der Ansicht, dass die heutige Aufteilung der zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die einzelnen Polizeiaufgaben – darunter fallen auch die Aufgaben im Bereich Prävention und Repression – zielführend ist.

An den Grossen Rat